

# BÜRGERVEREIN SIEDLUNGEN SÜD E.V.



BÜRGERBRIEF 11/2018



DER BÜRGERVEREIN  
IST

- BÜRGERNAH
- KOMPETENT
- UNABHÄNGIG

# Vorwort zum Bürgerbrief 11/2018

Liebe Bürger/innen in den Siedlungen Süd,

dieser Bürgerbrief informiert Sie wieder zu den Themen, die uns Bürgerinnen und Bürger in den Siedlungen bewegen. Ich hoffe die Informationen sind für Sie hilfreich und wertvoll.

Der **Ausbau der A 73** hat im Frühsommer begonnen. Wir konnten mit Ihrem Einsatz erreichen, dass als zusätzliche Lärmschutzmaßnahme der Lärmschutzwall um eine 2,50m hohe Gabionenwand im Bauabschnitt IV (ca. 1 km links und rechts von der Saarbrückener Straße) erhöht wird. Lesen Sie den detaillierteren Bericht im Innenteil.

Die **Abwasserkanalsanierung** ist ebenfalls auf gutem Wege. Der Bauabschnitt 5 von der Neulandsiedlung bis zur Königshammerstraße wird im nächsten Jahr abgeschlossen werden. Durch das dann deutlich erhöhte Stauvolumen wird das Überflutungsrisiko deutlich reduziert werden.

Die Sanierung der Asphaltdecke in der **Saarbrückener Straße** wurde während der Osterferien in nur 14 Tagen abgeschlossen. Die Sanierung der Straße ist ebenfalls ein Beweis, dass die Stadtverwaltung sehr wohl auf die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger eingeht. Dafür und für die schnelle Umsetzung möchten wir uns als Bürgerverein herzlich bei der Stadtverwaltung bedanken. Es ist deutlich ruhiger geworden.

Was uns zur Zeit bewegt ist das geplante **Bauvorhaben** auf dem Gelände der früheren Polizeiinspektion Süd an der Saarbrückener Straße, Ecke Julius-Loßmann-Straße. Das Siedlungswerk Nürnberg, das dem Bayerischen Staat gehört, will auf dem Gelände fünf Gebäudekomplexe errichten. An der Julius-Loßmann-Straße sind drei 6-, 5- und 4-stöckige Komplexe geplant, an der Saarbrückener Straße zwei 4- und 3-stöckige Komplexe. Wir haben mit dem Bau-träger, den Stadträten A. Krieglstein und G. Raschke und der Siedlervereinigung Falkennest e.V. zwei Informationsveranstaltungen organisiert. Die Veranstaltungen haben gezeigt, dass die Bevölkerung diesen Plan ablehnt. Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit in Nürnberg Wohnraum zu schaffen, muss den bestehenden Strukturen auch Rechnung getragen werden. Nach § 34 BauGB müssen Neubauten sich in die Umgebung einfügen. Das tut die Planung

nicht. Ein Verweis auf die Bauten der Sigmund-Schuckert-Wohnungsbaugenossenschaft in der Johann-Krieger-Straße ist nicht legitim, da dort ein Bebauungsplan vorliegt. Wenn über das bisher bestehende Maß hinaus gebaut werden soll, dann nur mit einem Bebauungsplan. Damit soll kein Bauträger die Bauhöhe auch bei anderen Neubauten in den Siedlungen einfordern können. Wir wollen den Charakter unserer Siedlungen erhalten!

Zu guter Letzt, das Nürnberger Christkind besucht uns auf unserem Weihnachtsmarkt am Samstag, 8. 12. 2018 (siehe auch Seite 20, 21 und 38).

Blieben Sie gesund und uns gewogen!

Ihr  
Albrecht Kippes



### **Impressum, Kontaktadressen u. Postanschriften**

Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.

Albrecht Kippes, Schwander Str. 12, 90469 Nürnberg, Tel.: 0911-486233

E-Mail-Adresse: [bv-siedlungen-sued@gmx.de](mailto:bv-siedlungen-sued@gmx.de)

Information: [www.bv-siedlungen-sued.de](http://www.bv-siedlungen-sued.de)  
[www.bvsiedlungensued.de](http://www.bvsiedlungensued.de)

Info-Schaukästen: Ecke Saarbrückener/Julius-Loßmann-Str.  
Ecke Königshammerstr./Hubert-Perlitius-Weg  
Am Eckla/buch2003  
Eingang Kirche St. Wunibald, Saarbrückener Str.

Bankverbindung: BV Siedlungen Süd e.V.  
IBAN: DE 8976 0501 0100 1137 8569

Mitgliedschaft: Einen Aufnahmeantrag finden Sie auf der letzten Seite, online unter [www.bvsiedlungensued.de](http://www.bvsiedlungensued.de) sowie im Bürgervereinsbüro, „buch2003“ „Am Eckla“.

Vorwort des 1. Vorsitzenden Albrecht Kippes; Impressum, Kontakt	2, 3
Inhaltsverzeichnis	4
Der Bürgerverein Siedlungen Süd	5
Erinnerungen an den Schießplatz	6 - 8
Abschaffung der Straßenausbaubeiträge	9
Abwasserkanalsanierung in den Siedlungen Süd	10, 11
Kaputt muss nicht kaputt bleiben (Repair-Café)	12
Nachgehakt	13 - 15
Manhattan im Falkennest?	16 - 18
Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Polizeiinspektion Süd	19
Weihnachtsmarkt	20, 21
Plastik vermeiden!	22
Gemeinsam im Kampf gegen Leukämie	23 - 26
Ein Leben im Falkennest	27 - 29
Ausbau der A 73 vor den Siedlungen Süd	30
Umweltbelastung in Nürnberg	31 - 34
<i>buch2003</i> Termine	35
Falschparker im Bürgervereinsgebiet	36, 37
Anfragen und Antworten	38
Antrag Mitgliedschaft	39
Hurra, das Nürnberger Christkind kommt!	40

Aktueller Mitgliederstand

260 davon 7 Vereine

**der Vorstand des Bürgervereins:**

Albrecht Kippes  
Bernd Baumann  
Uwe Thielemann  
Uli Bender/ Max Gruber

1. Vorsitzender  
2. Vorsitzender  
Kassenwart  
1. / 2. Schriftführer

**Revisor/in:**

Robert Friedrich  
Inge Lettau

SV Falkennest e.V.  
SV Siemens Nürnberg e.V.

**Beirat/-rätin:**

Joseph Betz  
Jens Holm  
Harald Gottschalk  
Werner Oppelt  
Birgit Maar  
Wolfgang Dittrich

SV Falkennest e.V.  
SV Falkenheim - Heimfried e.V.  
SV Siemens Nürnberg e.V.  
SV Worzeldorfer Straße e.V.  
SV Nürnberg Süd  
Geschichtswerkstatt

Das Logo des Bürgervereins Siedlungen Süd e.V. wurde von Frau Sophie Zumsteg, Diplom-Designerin und Master of Art, entworfen und das Urheberrecht dem Bürgerverein kostenlos überlassen. Danke!

Kontakt: [info@sophie-zumsteg.de](mailto:info@sophie-zumsteg.de)

# Erinnerungen an den Schießplatz in den 1930er - 40er Jahren

Aus der Geschichtswerkstatt

Bereits in den 1860er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde im Lorenzer Reichswald, Forstbezirk Eibach, ein Militärschießplatz angelegt, etwa 680 m lang und 300 m breit. Gleich neben dem Schießplatz wurde in den Jahren 1934 - 1936 ein Teil des Waldes gerodet, um Platz für Wohnsiedlungen zu schaffen. Im Westen reichten die Baugrundstücke der "Heimfried-Siedlung" direkt bis an den Schießplatz heran. Im Norden entstand von der Trierer Straße her die heutige „Siedlung an der Worzeldorfer Straße". Sie ließ zur Grenze des Schießplatzes einen 20 m breiten Streifen frei, in dem ein Radweg (1) von der Trierer Straße nach Osten bis zur Kornburger Straße verlief.

Als ich eineinhalb Jahre alt war, erwarben meine Eltern 1934 das Grundstück in der Siedlung an der Worzeldorfer Straße. Unser Haus zählte zu den ersten drei Gebäuden in der Siedlung, die im November 1934 bezugsfertig waren. Bei Kriegsende war ich 12 Jahre alt. Bis dahin war der Schießplatz militärisches Sperrgebiet, das von der Bevölkerung nicht betreten werden durfte. Ein Herr König war Platzwart und kontrollierte das Gelände.

Erst 1945, als der Schießplatz nicht mehr genutzt wurde, war das Gelände vogelfrei und wurde von den Siedlern durchsucht und ausgeplündert. Mauern und Holzteile wurden abgetragen. Was als Baumaterial oder Brennholz verwendet werden konnte, wurde mit Handwagen heimgefahren.

Die Ostgrenze des Schießplatzes bildete ein Kugelfang, der, soweit er aus Beton bestand, heute noch existiert (2). Wo er aus Backsteinen gebaut war (3), haben ihn die Siedler abgetragen und zum Hausbau verwendet.

Die Schießbahnen waren in West-Ost-Richtung angelegt, die meist durch Erdwälle voneinander getrennt waren. Einige Schießbahnen jedoch, wie die Nr. 11 und 12 (4), waren durch eine 12er Backsteinmauer getrennt. Alle 50 m standen Quermauern, 36 cm stark, 1,40 m lang und ca. 3,00 m hoch. Sie sollten Gewehr-kugeln, die zu sehr seitlich geschossen wurden, abfangen. Die 12 cm-Backsteinmauern haben mein Vater und ich herausgeschlagen, bis die Quermauern freidastanden. Dann haben wir unten am Boden eine Kerbe gemeißelt, eine Lastwagenwinde angesetzt und versucht, die Mauer vom Fundament abzureißen. Die

Lastwagenwinde versank immer wieder im weichen Sand. Wir nahmen sie heraus, füllten das Loch mit Steinen und setzten erneut an. Ich weiß nicht, wie oft wir diesen Vorgang wiederholen mussten, bis die Mauer abriß und umfiel. Dann trennten wir mit Hammer und Meißel einzelne Blöcke ab, 1,40 m lang, 36 cm breit und 5 Backsteinschichten hoch. So ein Block wog 4 - 5 Zentner. Diese karrten wir mit dem Handwagen heim. Damit haben wir die Kelleraußenwände unseres von Fliegerbomben zerstörten Hauses an der Trierer Straße wieder aufgebaut.

An der Nordwestseite des Schießplatzes, ca. 40 m vom Zaun entfernt, befanden sich neun wesentlich kürzere Schießbahnen (5). Geschossen wurde von Süden nach Norden. Den Kugelfang bildeten einzelne Hallen, die mit Mauern verbunden waren. In den Hallen waren hinter den Zielscheiben Holzscheite gestapelt, die natürlich bei den Siedlern sehr begehrt waren. Von der Worzeldorfer Straße ging zwischen den Häusern Nr. 18 und 24 ein Fußweg (6) zum Radweg (1) entlang des Schießplatzes.

Als nach dem Krieg der Schießplatz allgemein zugänglich war, entstand ein Trampelpfad zum damaligen Ende der Schießplatzstraße. Dieser führte am Ende der oben beschriebenen Hallen vorbei und wurde von den Siedlern gerne als Abkürzung genutzt. Am Ende der Schießplatzstraße ging auch südlich des Schießplatzes ein Fußweg (7), der nach Süden in den Reichswald führte.

Hinter der Schießmauer, wo sich heute die Sportplätze der DJK-Eintracht Süd und der Bereitschaftspolizei befinden, war eine 4 - 5 m hohe Erhebung, die wir das "Skiberge" (8) nannten. Dort sind wir Schlitten gefahren. Als die Gunde-  
kar-Häuser errichtet wurden, hat man den Hügel, der aus lauter Sand bestand, abgetragen. Aus dem Sand stellte man Hohlblocksteine aus Beton her, mit denen die Häuser in der Leerstetter Straße gebaut wurden.

Erst Ende des Jahres 1959 wurde das Schießplatzgelände für eine Bebauung freigegeben. Alle Reste der militärischen Einrichtungen wurden abgeräumt mit Ausnahme des Walles und der Kugelfangmauer, die heute die Sportanlagen der beiden Sportvereine trennen.

Karte siehe folgende Seite!



Waldemar Ziegler

Geschichtswerkstatt



Zeichnung Maximilian Rosner  
auf der Kartengrundlage des Amtes für Geoinformation und Bodenordnung



# Abwasserkanalsanierung in den Siedlungen Süd

In den letzten Bürgerbriefen haben wir schon über die Hintergründe und die geplante Umsetzung der Baumaßnahmen berichtet. Über die Sanierungsmaßnahme (fünf Bauabschnitte) gibt es auch ein vierseitiges Infoblatt, das beim Bürgerverein (Bauernmarkt) vorrätig ist.

Der BA 5 (Stauraumkanal Neulandsiedlung) von der Zollhausstraße 27 bis zur Trierer Straße Einmündung Königshammerstraße ist schon weit fortgeschritten. Vom Einstiegsschacht in Höhe der Kettelerstraße ist die Rohrleitung in Richtung Langwasser schon fertiggestellt. Nun ist der Bohrer in Richtung Königshammerstraße unterwegs. Allerdings wird zurzeit die Bohrmaschine repariert. Sie ist schon einen Monat außer Betrieb und die Reparatur wird noch einen Monat dauern, da die Ersatzteile erst angefertigt werden müssen.

Oberirdisch geht die Baustelle mit dem ausschachten der Zielbaugrube an der Königshammerstraße weiter voran. 200 Meter vorher wird eine weitere Grube hergestellt, da hier, aufgrund der Gegebenheiten, die Bohrmaschine gewechselt werden muss.

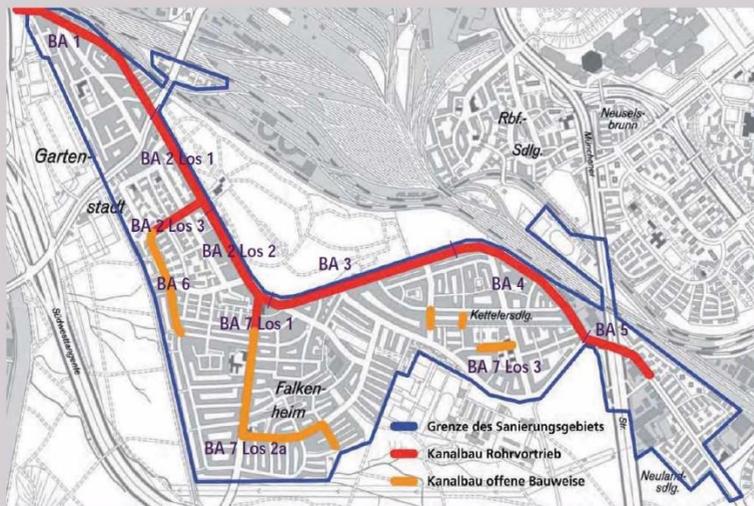
Es gab schon zwei Besichtigungstermine für ausgewählte Personen. Wir haben als Bürgerverein die Stadtverwaltung gebeten einen Tag der offenen Tür zu machen, wo viele die Möglichkeit hätten, dem unterirdischen Abwasserkanal mit 2,40 m Durchmesser zu begehen.

Nachdem die Röhren fertig gestellt sind, werden ca. alle 100 m die Löcher für die Einstiegsschächte von oben gebohrt (siehe gelbe Punkte). Dies wird dazu führen, dass es weitere Einschränkungen in der Verkehrsführung geben wird. Die Verkehrsschilder sind diesbezüglich schon angebracht worden. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich im Herbst 2019 abgeschlossen werden.

Mehr Informationen können Sie im Internet sich holen unter:

[https://www.nuernberg.de/internet/sun/baustellen\\_sued.html#67](https://www.nuernberg.de/internet/sun/baustellen_sued.html#67)

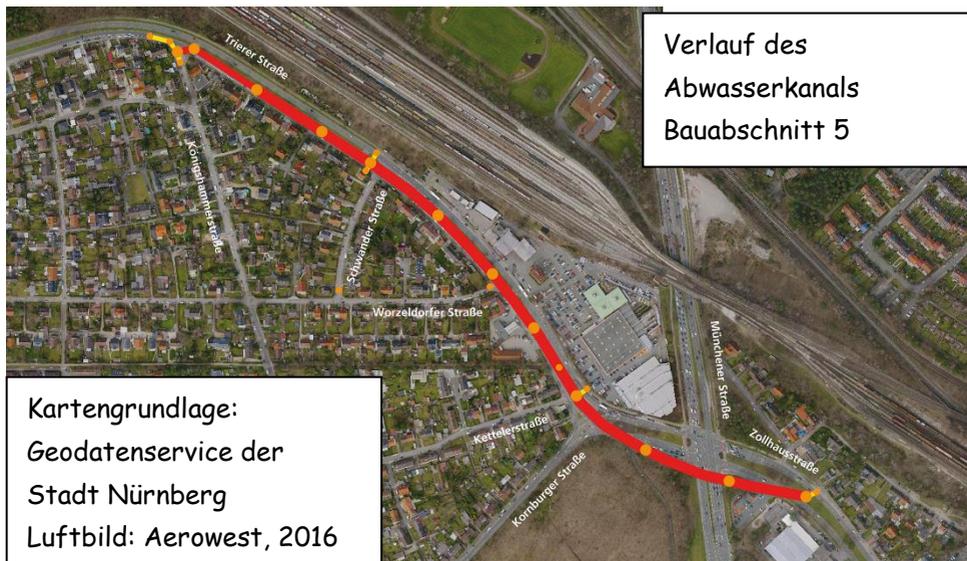
Bild 1: Gesamtübersicht, Bild 2: Bauabschnitt 5



**Bauabschnitte**

- BA 1 33 mon
- BA 2/1 22 mon
- BA 2/2 21 mon
- BA 2/3 7 mon
- BA 3 34 mon
- BA 4 20 mon
- BA 5 15 mon
- BA 6 13 mon
- BA 7/1 4 mon
- BA 7/2 41 mon
- BA 7/3 5 mon

Bauende	2031
Vortrieb	5.130 m
Bau offen	2.170 m
<b>Gesamt</b>	<b>7.300 m</b>



Verlauf des Abwasserkanals Bauabschnitt 5

Kartengrundlage:  
Geodatservice der Stadt Nürnberg  
Luftbild: Aerowest, 2016

 Albrecht Kippes

# Kaputt muss nicht kaputt bleiben!

Elektrogeräte und andere Produkte gehen manchmal früher kaputt als wir erwarten!



## Reparier Treff:

Ehrenamtliche des „Repair-Cafes FabLab“ helfen defekte Geräte (Kleingeräte, Haushaltsgeräte bis hin zu Fahrrädern) instand zu setzen.

**Kostenlos!** Spenden sind aber gerne willkommen

**Wartezeiten?** kein Problem bei **Kaffee und Kuchen**

**Interesse?** **Kommen Sie einfach vorbei!**

**Kinder- und Jugendhaus Cube, Trierer Str. 31**

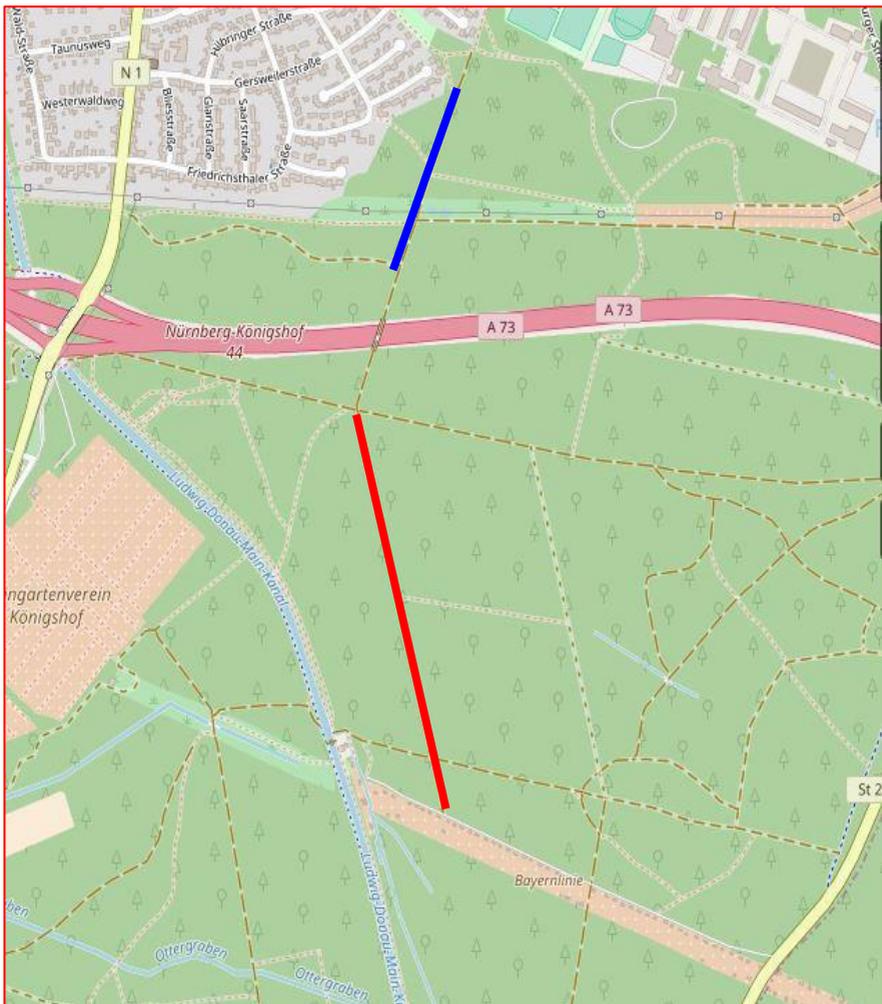
Kontakt: KiJh. Cube Tel.: 8019 4266, Senioren-Netzwerk Tel.: 217 88 76

# Nachgehakt

## Glasscherben auf dem Waldweg

Benutzer unseres Naherholungsgebietes beschwerten sich über den Zustand der Wege und im speziellen Fall über Glasscherben auf markiertem Waldweg(rot).

Im September fand deshalb ein Ortstermin im bezeichneten Waldgebiet mit Herrn Zollet (Revierleiter Forst) und dem Bürgerverein (B. Baumann) statt.



Nach der Begutachtung des Zustandes vor Ort wurde übereinstimmend festgestellt, dass Handlungsbedarf besteht. Es wurde nachgewiesen, dass die jetzt sichtbaren Glasscherben nicht neu aufgebracht wurden, sondern die aufgebrachte Deckschicht abgefahren ist und deshalb die darunter liegende alte Schüttung wieder sichtbar wurde. Nach dieser eingehenden Untersuchung des Weges wurde eine Überarbeitung durch den Forst zugesagt.



Glasscherben im Bodenbelag



Glasscherben imDetail

Auch die Verlängerung des Weges von der A73 in Richtung Gaststätte Falkenheim (blau) wurde angesprochen. Im Bereich dieses Forstweges steht aber laut Herrn Zollet ein Hieb (Baumfällung) an. Im Zuge der Baumfällaktion wird der Weg zwangsläufig mehrfach von einem Harvester (Holzvollernter) befahren, deshalb ergibt eine Überarbeitung des Weges vor dem Einsatz des Harvesters keinen Sinn. Nach Durchführung des Hiebes wird der Weg noch einmal gemeinsam begutachtet und dann entschieden, ob eine Überarbeitung nötig ist.

Wenn man sich aber die bereits vom Harvester bearbeiteten Waldgebiete betrachtet, kann man sicher sein, dass dann eine Überarbeitung dieses Wegabschnittes bitter nötig sein wird!

Auch im Erholungsgebiet umgeknickte Schilder werden instand gesetzt oder, wenn nicht mehr benötigt, entfernt.

## **Wegbezeichnungen im Forst**

Vom BV wird eine einheitliche Wegbezeichnung zwischen der von der Stadt Nürnberg und dem Forst vergebenen Wegbezeichnungen angestrebt.

Die im BV integrierte Geschichtswerkstatt hat sich Gedanken gemacht und dazu alternative Vorschläge erarbeitet.

Folgende Vorschläge gingen an die staatliche Forstverwaltung, die vor Kurzem eine Reihe von Forstwegen neu bezeichnet hat.

1. **„Ziegelweg“** (nicht Kettelerweg, wie vom Forst benannt) in Fortsetzung des städtischen Weges nach Süden über die A73 und weiter bis zu den Kleingärten an der Bayernlinie.

2. **„Am Brünnelgraben“** (nicht „Am Sandband“, wie vom Forstamt benannt) von der Saarbrückener Straße bis zur Kornburger Straße.

Eine Prüfung bzw. Änderung von Wegbezeichnungen seitens des Forstes wurde zugesagt, wenn dies auf historischen Gründen beruht und nachvollziehbar ist.

Noch eine weitere erfreuliche Mitteilung:



Wir haben jetzt einen Papierkorb „Am Eckla“, bei der Litfaßsäule.

Wir konnten SÖR überzeugen, an dieser markanten Ecke, einen Papierkorb zu installieren. Es ist also jetzt nicht mehr nötig, Hundebutel und Abfall auf der Rasenfläche zu entsorgen.

Liebe Mitbürger,  
nutzen Sie ihn bitte!

Ihr Bürgervereinsteam

 B. Baumann

# Manhattan im Falkennest?

Unter diesem Schlagwort kämpft die Siedlervereinigung Falkennest e.V. zusammen mit dem Bürgerverein Siedlungen Süd e.V. gegen das überdimensionierte Bauvorhaben auf dem Gelände der ehemaligen Polizeiinspektion Süd. Sicher hat Herr Dr. Ulrich Maly recht, wenn er sagt der Vergleich hinkt und Manhattan hat ganz andere Dimensionen. Wir, die Siedlervereinigung und der Bürgerverein, konnten mit diesem Schlagwort, der Flugblattaktion und den gut besuchten Veranstaltungen doch einiges bewegen. Immerhin haben die Anwohner mit ca. 2.000 Unterschriften bewiesen, dass sie mehrheitlich gegen das geplante Bauvorhaben in der jetzigen Form sind.

Die Argumente liegen klar auf der Hand:

**Dieses Bauvorhaben hat klare Nachteile für unsere Siedlung!**

**Zum Beispiel:**

- **Fehlende Parkmöglichkeiten durch viel zu geringe Ausweisung von Stellplätzen auf dem Grundstück.**
- **Firmenfahrzeugen werden in den angrenzenden Siedlungen abgestellt.**
- **Immer mehr Anonymität der Anwohner innerhalb der Siedlung durch diese überdimensionalen Blockbebauungen.**
- **Berufung auf diese gigantischen Bebauungen von Bauherren und Bauträgern um neue Wohnanlagen in den angrenzenden Siedlungen durchzusetzen zu können, vor allem dort, wo kein Bebauungsplan besteht und § 34 Baugesetzbuch zutrifft.**
- **Die jetzt schon chaotische Verkehrssituation stellt schon jetzt des Öfteren eine ernst zu nehmende Gefahrensituation dar. Sie entsteht hauptsächlich durch Fußgängerverkehr zur Straßenbahnhaltestelle, Fußgängerübergänge (mit viel zu kurzer Ampelschaltung) und dem Parkverhalten der Kunden von ansässigen Läden, Friedhofsbesuchern usw.**
- **Es sind jetzt schon Staus aufgrund dieser Problematik erkennbar, die sich durch die zukünftigen Baumaßnahmen (Hafenbrücken) noch erheblich vergrößern werden.**

Versetzen wir uns in die Lage der Siedler, die in unmittelbarer Nähe dort wohnen und denen jetzt vor ihren Terrassen und Gärten in 20 bis 30 m Entfernung

6-geschossige Wohnblöcke errichtet werden sollen. Es handelt sich hier nicht um sechs bis acht Nachbarn, die ebenerdig oder aus dem Fenster in die Gärten zum Nachbarn blicken und sich meistens per du einen schönen Tag wünschen wie bei OB Dr. Maly. Sondern es entsteht eine soziale Kontrolle von Bewohnern der 60 bis 80 Wohneinheiten, die man meistens nicht kennt und mit denen man auch nicht leicht in Kontakt kommt.

**Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass wir auf keinen Fall gegen eine Wohnbebauung an dieser Stelle sind und jede sinnvolle Nachverdichtung, die ins Gesamtbild unserer Siedlung passt, begrüßen. Es gibt sicher andere Möglichkeiten an dieser Stelle anspruchsvoll zu bauen und auf die Interessen der Siedlung einzugehen. Vor allem die Reduzierung der Baukörper und der Wohneinheiten ist dringend erforderlich. Es bestehen ja schon etliche Beispiele, wo Kinder und junge Familien im elterlichen Anwesen anbauen, oder Grundstücke erworben haben und diese dann teilen.**

Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass in unserer Siedlung die Grundstückspreise hauptsächlich durch Bauträger in die Höhe getrieben werden, da diese durch bis zu zehn Wohneinheiten und überdimensionierte Bebauungen den maximalen Gewinn herausholen wollen.

Zu dem geplanten Bauvorhaben des Siedlungswerkes an der Saarbrückener Straße denken wir, wurde im Vorfeld nur die Schaffung von Wohnungen gesehen, was ja auch im Falle der Stadt Nürnberg nachvollziehbar ist. Vielleicht sollte man sich jetzt endlich Gedanken über fehlende Bebauungspläne und ein Gesamtkonzept für das gesamte Siedlungsgebiet machen.

**Einige Fragen sind für uns grundsätzlich zu klären:**

- **Wo werden in Zukunft die ca. 100 Stellplätze für Fahrräder Platz finden, die sich die nächsten Jahre verdoppeln werden, wenn der öffentliche Nahverkehr gefördert und gestärkt wird?**
- **Für Besucher des Friedhofes gibt es momentan nur ca. fünf PKW-Stellplätze, die durch ihre Lage und Anordnung einen erheblichen Gefahrenpunkt darstellen und bereits etliche Auffahrunfälle dadurch entstanden sind.  
Wo gibt es Parkplätze?**

- **Wie wird der Fahrradverkehr an dieser Stelle geregelt, wenn die Ausfahrt einer Tiefgarage im unmittelbaren Kreuzungsbereich entstehen soll? Und vor allem welche Auswirkungen (Staus) hat es auf den Verkehr vor der Ampel?**
- **Wir gehen davon aus, dass bei 60-80 geplanten Wohneinheiten auch Kinder mit einziehen. Was ja auch begrüßenswert wäre. Wo sollen diese Kinder betreut werden und in die Schule gehen? Hort- und Krippenplätze sind jetzt schon Mangelware. Und wo können diese Kinder spielen (Spielplätze auf dem Grundstück?)?**
- **Wo fährt die zukünftige Straßenbahn nach Kornburg?**

Zum Abschluss möchten wir noch über den aktuellen Stand berichten:

Beim Treffen mit dem Baureferenten Herrn Ulrich am 05.11.2018 im Baumeisterhaus hat man uns zugesagt die im Moment vorliegende Planung zu prüfen, da diese offensichtlich in Höhe und Größe nicht zur Siedlung bzw. ins Siedlungsbild passt. Vor allem der eindeutige Bürgerwille von 2.000 Unterschriften gegen diese Bebauung und die Vorschläge der Siedlervereinigung Falkennest auf maximal drei Stockwerke mit Satteldach im vorderen Bereich zur Trierer Straße und zwei Stockwerke mit Satteldach zu den angrenzenden Siedlergrundstücken könnten ein Kompromiss sein, über den man nachdenken sollte.

Wir werden Sie auch in Zukunft zeitnah über Änderungen und Fortschritte des Bauvorhabens, sowie über geplante Aktionen von unserer Seite in bewährter Weise informieren.

Liebe Siedlerinnen und Siedler wir bedanken uns für die bisherige tatkräftige Unterstützung unserer Aktionen und Veranstaltungen. Letztendlich ist es wichtig, aufmerksam zu bleiben und den zur Baugenehmigung eingereichten Plan zu prüfen und gegebenenfalls abzulehnen.



Robert Friedrich  
Siedlervereinigung Falkennest e.V.

# Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Polizeiinspektion (PI) Süd

In zwei Veranstaltungen, einmal mit den Stadträten A. Kriegelstein und G. Raschke sowie Dr. Zweier, dem Chef des Siedlungswerks Nürnberg, und zum anderen mit der Siedlervereinigung Falkennest e.V. haben wir Sie über die Pläne informiert. Es liegt noch kein offizieller Bauantrag vor, aber es gibt Absichtserklärungen (fünf abgestufte Baukörper, mit drei bis sechs Geschossen). Wir haben frühzeitig Gespräche mit dem Siedlungswerk Nürnberg und dem Stadtplanungsamt geführt, um unseren Standpunkt klarzumachen. Zuletzt hatten wir ein Gespräch mit dem Baureferenten Herrn Ulrich. Wir wollen den Charakter der Siedlungen Süd erhalten! Dies wurde uns auch mehrfach von der Stadtverwaltung zugesichert.

Da es für das Gelände (noch) keinen Bebauungsplan gibt, gilt für die Genehmigung der § 34 BauGB. **Demnach ist ein Vorhaben zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt.** Der Bauträger und die Stadtverwaltung schauen bei der „näheren Umgebung“ auf die fünf- bis acht-geschossigen Wohnhäuser der Sigmund-Schuckert-Wohnungsbaugenossenschaft an der Johann-Krieger-Straße. Wir meinen, dass der dort vorhandene Bebauungsplan nur für dieses Gebiet gilt und nicht über den § 34 BauGB auf andere Gebiete ausgedehnt werden kann. Das Gelände der alten PI Süd gehört zu den Siedlungen Süd, in dem grundsätzlich eine maximale Bebauungshöhe von 2+D (zwei Geschosse + Dachgeschoss) gilt. Auch das Argument, dass die exponierte Lage an einer großen Kreuzung eine Ausnahme darstellt, die eine höhere Bebauung erlaubt, können wir nur bedingt nachvollziehen.

Wichtig für uns ist auch, sollte es, wie von der Siedlervereinigung Falkennest angedeutet, einen Kompromiss geben, der über das bisherige Maß hinaus geht, dass dann zukünftige Bauvorhaben in den Siedlungen Süd, die nach § 34 BauGB genehmigt werden, nicht auf dieses Bauvorhaben sich referenzieren dürfen. Wie wir das sicherstellen können, ist allerdings noch offen. Eventuell könnte ein Bebauungsplan die Lösung sein.



Albrecht Kippes

# WEIHNACHTSMARKT

(Ecke Deides-/Germersheimer Straße)

## FREITAG 7.12.18

15-19 Uhr Christbaumverkauf,  
Glühwein bei offenem Feuer und  
BV-Bratwürste vom Grill!

## SAMSTAG 8.12.18

9-13 Uhr weihnachtlicher  
Bauernmarkt mit Christbaumverkauf.

Um 10:30 Uhr sorgt der Chor von St. Rupert  
zusätzlich für weihnachtliche Stimmung!

Und 11:30 Uhr: Das Nürnberger Christkind  
kommt (Prolog, Geschenke, Fotos)!  
Für jedes Kind hat es natürlich eine  
kleine Überraschung dabei! (Nur solange Vorrat reicht)

Nutzen Sie auch dieses Jahr wieder unsere  
Christbaumverkauf vom 7 - 8.12.2018!

# MARKT "AM ECKLA"

(Straße)

rt

ren



BÜRGERVEREIN  
SIEDLUNGEN SÜD E.V.



# Plastik vermeiden!

## Auch am Bauernmarkt!

Liebe Besucher unseres monatlichen Bauernmarktes,

in den Wintermonaten und beim Christbaumverkauf am 7. Dezember schenken wir wieder Glühwein aus. Nur sehr ungern verwenden wir die dafür geeigneten Thermo - Plastikbecher. Nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln ist uns allen wichtig, Plastik ist ein großes Problem in unserer Umwelt. Doch das Vorhalten und Spülen von Glühweinbechern können wir nicht leisten.

Deshalb unsere Bitte:

Bitte bringen Sie ihr Trinkgefäß mit und vermeiden Sie die Plastikbecher. Wir wollen nur noch in Ausnahmefällen Einmalbecher ausgeben.

Helfen Sie mit Plastikabfall zu vermeiden!



# Gemeinsam im Kampf gegen Leukämie

## DKMS-Spendenturnier bei der DJK Eintracht Süd:

### "You´ll never walk alone"

Walk on, walk on	Geh weiter, geh weiter
With hope in your heart	Mit Hoffnung in deinem Herzen
And you´ll never walk alone	Und du wirst niemals alleine gehen

(Liedzeile aus dem Song "You´ll never walk alone")

Laut der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) erhält in Deutschland alle 15 Minuten ein Mensch die Diagnose Blutkrebs - es ist eine Krankheit, die jeden treffen kann und deren Ausgang immer ungewiss ist.

Bei der DJK Eintracht Süd wurden in den vergangenen Monaten gleich zwei Mitglieder mit der niederschmetternden Diagnose konfrontiert, ein 5 Jahre alter G-Jugendspieler sowie ein 36-jähriger Jugendtrainer. Erst vor zwei Jahren war ein 13-jähriger Jugendspieler aus den Reihen der DJK an Leukämie verstorben.

Nach den jüngsten Diagnosen stand für die Vereinskollegen der beiden Betroffenen schnell fest: Man wollte sie in irgendeiner Weise beim Kampf gegen den Krebs und der Suche nach einem geeigneten und vielen Fällen lebensrettenden Stammzellenspender unterstützen. Also entstand aus dem Kreis der Elternschaft die Idee, eine kleine Spendenaktion mit Registrierungsmöglichkeit auf die Beine zu stellen.

Was innerhalb weniger Wochen daraus wurde, ist ein Musterbeispiel an Solidarität, Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft: Dank zahlreicher freiwilliger Helfer aus der Siedlung avancierte die im kleinen Stil geplante Hilfsaktion unter dem Motto "You´ll never walk alone" zu einem

bunten Aktionsnachmittag mit Zumba-Party, Fußballturnier und Spendenlauf, der am 22. Juli mehr als 1000 Menschen zum Vereinsgelände der DJK Eintracht Süd lockte.

Bereits im Vorfeld der Typisierungsaktion bei der Eintracht hatte es eine Nachbarschaftshilfe der besonderen Art seitens der Bereitschaftspolizei in der Kornburger Straße gegeben: Im Rahmen einer eigenen Informationsveranstaltung mit anschließender Typisierungsaktion hatten sich zahlreiche BePo-Mitarbeiter bei der DKSM registrieren lassen. Die große mediale Aufmerksamkeit der BePo-Aktion Anfang Juli (Rundfunk und Presse berichteten ausführlich darüber) führte dazu, dass die Veranstaltung sich anschließend im ganzen Stadtgebiet herumsprach.

Auch prominente Gäste aus dem Sport konnten für die Aktion gewonnen werden: Neuzugang Robert Bauer vom 1. FC Nürnberg gab vor Ort bereitwillig Autogramme und ließ sich mit kleinen wie großen Fans ablichten; auch Ice Tigers-Maskottchen Pucki tummelte sich auf dem Vereinsgelände und sorgte - trotz des traurigen Anlasses - für viele lachende Gesichter an diesem Nachmittag.

Die Bilanz der Typisierungs- und Spendenaktion: 520 Registrierungen bei der DKMS, mehr als 10000 Euro an Spendengeldern und eine zentrale Erkenntnis: Dass es in der Siedlung einen unglaublichen Zusammenhalt gibt und jede Menge hilfsbereite Menschen, die bereit sind, sich für andere einzusetzen.

Wer die Veranstaltung im Juli bei der DJK Eintracht Süd verpasst hat oder sich im Nachhinein noch als Stammzellenspender registrieren lassen möchte, der kann sich auch online unter [www.dkms.de](http://www.dkms.de) anmelden und sich informieren. Bei einer Registrierung als Stammzellenspender fließt im Übrigen kein Blut: Es wird lediglich ein Abstrich mit einem Wattestäbchen aus der Mundschleimhaut entnommen.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle noch einmal an die zahlreichen Sponsoren, die sich mit Geld, Sachspenden oder sonstiger Unterstützung an der Aktion bei der DJK Eintracht Süd beteiligt haben:

Bereitschaftspolizei Nürnberg

Bürgerverein Siedlungen Süd

Ice Tigers

Freiwillige Feuerwehr Gartenstadt

AIAS Erlangen-Nürnberg e.V.

1. FC Nürnberg

Zumba Instruktoren

Pfarrei St. Rupert

TSV Ammerndorf

JFG Wendelstein

ESV Flügelrad

ASV Fürth

VR Bank

Krankenkasse

Haus für Kinder Sorger Weg

Kiga Sulzkirchen

CSU-Stadtratsfraktion

SPD-Stadtratsfraktion

Sparkasse Nürnberg

Bayerischer Rundfunk

Franken TV

Funkhaus Nürnberg

Fa. Flyermeier

Fa. Undercover

Metzgerei Kraft und Lehr

Bäckerei Nusselt

Fa. Trolli

Bäckerei Feihl

Kalchreuther Bäcker

Café Grabinger

Bauer Bauer

Pizzeria Americana

Metzgerei Bauernladen Jacob GmbH

Blumen Allgäier

Privatmannschaft Kriemhild und CB Funker

Nürnberger Nachrichten/Nürnberger Zeitung

Bilder nächste  
Seite





 Steffi Zatocil

# Ein Leben im Falkennest

Im Mai 1951 erblickte ich das Licht der Welt im Theresienkrankenhaus und lebte von diesem Zeitpunkt an mit einigen Unterbrechungen in der Siedlung. In dem kleinen Häuschen wohnten 3 Familien, zeitweise 4 Familien unter einem Dach. Am Anfang sogar meine Urgroßmutter aus Lodsch, die weder lesen noch schreiben und kaum Deutsch konnte. Die Straße war nicht befestigt und nach jedem Regen überschwemmt. Wir Kinder ließen darauf aus Rinde geschnitzte Boote schwimmen.



Wir waren aber unserer Zeit voraus. Mein Vater, der deutscher Radmeister war, hatte ein Triumph - Motorrad und meine Patin ein Tempo-Dreirad.

Das meiste, was wir zum Leben brauchten, hatten wir aus dem Garten. Wir hatten Obstbäume, Beerensträucher, bauten Gemüse an, hielten Hühner, Tauben und Kaninchen. Milch und Butter holten wir vom Benz, Wurst vom Walter, Südfrüchte vom Wiegner, Fisch vom Scheidis, Bier, Gurken und saure Heringe vom Engelhardt. Brot und „Weckla“ gabs beim Hammerbacher oder am Kiosk an der Anlage. Kartoffeln brachte der Bauer mit dem Fuhrwerk und später mit dem Traktor. Wir hatten weder Zentralheizung noch warmes Wasser oder Kanalisation. Brennmaterial holten wir aus dem Wald. Zum Baden mussten wir den Kessel in der Waschküche anschüren. Das Abwasser und die Jauche wurden im Garten entsorgt. Ich kann mich noch erinnern, als mich ein Mädchen aus der Nachbarschaft beim Odelschöpfen auslachte und ich Ihr dann eine Ladung über die weißen Häkelkniestrümpfe goss. Als sich dann Ihre Mutter bei meiner Oma beschwerte, sagte sie nur, das ist Kinderangelegenheit, da mischt sie sich nicht ein.

Ich hatte jede Freiheit, klopfte für 50 Pfennige am Tag Backsteine am Schießplatz oder siebte nach Projektilen an der Schießmauer. Von dem Geld kaufte ich mir dann eine Wundertüte am Bäckerkiosk an der Ecke. Kurze Zeit besuchte ich den Kindergarten St. Franziskus in der Gartenstadt. Die Schwestern in Ihrer Tracht machten mir Angst und ich verweigerte mich dort hinzugehen. Viel lieber streifte ich mit meinem Dackel durch die Wälder, fischte am Kanal oder fing Krebse im Ottergraben. Schwimmen lernte ich im Ludwigskanal.

Der Höhepunkt jedes Sonntags war um 15 Uhr der Besuch des Kinos Roxy oder Gloria (heute nah & gut). Dort sahen wir so Klassiker wie Tarzan, Fuzzy oder Dick und Doof. Im Winter war Rodeln am Glasersberg oder Eishockeyspielen mit Opas Spazierstock und den „Absatzbrechern“ am alten Kanal angesagt.



Die ersten 4 Schuljahre ging ich ins Saarbrückener Schulhaus. Nach der „Volksschule“ besuchte ich das Martin-Behaim-Gymnasium. Ging zur Jungschar St. Emmaus, mit der wir abenteuerliche Fahrten mit dem Fahrrad, Zelt und einem großen Kessel für Eintopfgerichte unternahmen.

In der Zeitungsdruckerei Willmy lernte ich Schriftsetzer und arbeitete dann beim 8-Uhr-Blatt. Mit meinen ehemaligen Klassenkameraden gründeten wir eine Rockergang und kämpften gegen die Gangs aus „klein Chicago“ und Langwasser. Zum Tanzen gingen wir in den Heustadl (später Flair) und ins Café Südstadt. Ich lernte meine spätere Ehefrau aus Wöhrd bei einer Party in der Kettlersiedlung kennen.

Meine Bundeswehrzeit verbrachte ich in Hemau und in Grafenwöhr, bei der Raketenartillerie. Obwohl ich in der Oberpfalz ein gutes soziales Netzwerk hatte gefiel es mir dort nicht besonders, die Winter waren lang und kalt, das Bier schmeckte scheußlich und die Mädchen waren hässlich. Während der

Olympiade 1972 in München chauffierte ich Prominente und lernte die Münchener Schickeria kennen. Das heimtückische Attentat auf die israelischen Sportler erlebte ich hautnah.

Nach meiner Heirat lebte ich 5 Jahre im Stadtteil Wöhrd. Das Stadtleben hatte seine Vorteile, aber es fehlte der Kontakt zur Natur.

Nach dem Tod meiner Großmutter bauten wir das alte Siedlungshaus um. Ich zog mit meiner Ehefrau ein und gestaltete das Anwesen nach unseren Wünschen. Es kamen meine Tochter Julia und Sohn Stefan. Sie besuchten den Kindergarten an der Saarbrückener Straße, dann die Leerstädter Schule, bevor sie beide ins Sigena-Gymnasium wechselten. Julia kämpfte in der Judoabteilung des TSV Falkenheim, Stefan kickte bei DJK Eintracht Süd. Im Moment bauen wir das Nachbarhaus für unsere Tochter um. Damit beginnt der alte Zyklus von neuem.

Habe eine liebe Frau, nette Nachbarn und die Lokale Culinarica, Vesuvio, Café Südstadt, Falkenheim und Ruppert Stuben vor der Haustüre. Die Biergärten „Steinbrüchla“ und „weißes Häusla“ sind in der Nähe. Der alte Kanal reizt im Sommer zum Spaziergehen und im Winter zum Eishockeyspielen und Eis-



stockschießen. Mein Anwesen ist ein guter Ausgangspunkt für umfangreiche Rad- und Walkingtouren. Mein Schwimmbad mit Betonstrand ist das längste der Welt: der Main-Donau-Kanal. Was will man mehr.



Harry Dinta

## Ausbau der A 73 vor den Siedlungen Süd

Aktuell sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Über den Lärmschutz wurde in den vorherigen Ausgaben detailliert berichtet. Unsere Forderung, den bestehenden Lärmschutzwall mit einer Lärmschutzwand zu erhöhen, wird nun umgesetzt. Man sieht damit, dass unser Einsatz Früchte getragen hat. Der bayerische Staat (zwei Drittel) und die Stadt Nürnberg (ein Drittel) finanzieren diese Maßnahme, da die Autobahndirektion aus ihrer Sicht das Notwendige gemacht hat. Entsprechende Beschlüsse liegen vor. Der Bürgerverein bedankt sich dafür.

Wir haben die Autobahndirektion befragt, wie dies umgesetzt wird. Die Wand soll im Zusammenhang mit dem Ausbau erfolgen. Dazu soll der acht Meter hohe Wall für das Fundament um 2 Meter abgetragen werden. Der Bau soll von der Fahrbahn her erfolgen und nicht vom Wald her, was zusätzliche Abforstungen erfordert hätte. Die für den Bau erfolgten Abforstungen südlich der Autobahn werden nach Beendigung des Ausbaus wieder aufgeforstet.

Die Fußgängerunterführungen rechts und links der Auffahrt Königshof werden geschlossen und nach der Baumaßnahme wieder neu gestaltet.

Die Umsetzung der Zauneidechsen ist im Frühjahr erfolgt. Über den Erfolg der Maßnahmen liegen noch keine Berichte vor.

Die Zusammenlegung von Rad- und Fußgängerweg in der Kornburger Straße bei der Schaffung eines Refugiums für die Zauneidechsen zeigt auch negative Seiten. So gefährden schnelle Radfahrer die Fußgängerpassanten. Der Bürgerverein hat eine Eingabe bei der Stadt gemacht zu prüfen, ob nicht eine Trennungsmarkierung für Fußgänger und Radfahrer für mehr Sicherheit bringen würde. Leider wurde dieser Vorschlag ablehnend beantwortet.



Albrecht Kippes

# Umweltbelastung in Nürnberg

Nach einem Bericht der Nachrichtenagentur AFP vom Montag, den 29.10.2018, sind 2015 in der EU knapp eine **halbe Million Menschen** an den Folgen der Belastung durch Feinstaub, Stickstoffdioxid und bodennahes Ozon gestorben. Der Bericht stützt sich auf eine Studie der **Europäischen Umweltagentur (EAA)**.

In **Deutschland** waren es demnach knapp 80.000 vorzeitige Todesfälle. Das ist mehr als jährlich durch Verkehrsunfälle in Deutschland ums Leben kommen. Die Belastung durch Feinstaub ist laut EAA in der EU mit rund 391.000 für die meisten vorzeitigen Todesfälle verantwortlich. Weitere 76.000 Todesfälle stünden in Verbindung mit der Belastung durch Stickstoffdioxid, rund 16.400 durch bodennahes Ozon. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen für alle drei Kategorien leicht rückläufig, wie aus dem EAA-Bericht hervorgeht.

**Nicht nur Stuttgart und Frankfurt haben enorme Probleme, auch Nürnberg ist gefordert, die Belastung durch Verkehrsemissionen zu reduzieren, allen voran die durch Schwefeldioxid (NO<sub>2</sub>). Abhilfe verspricht allein eine Kombination vieler Einzelmaßnahmen - und am Ende Mut zu Beschränkungen für den Individualverkehr. (Quelle: Nordbayern.de vom 24.09.2018)**

Vor allem an der **Von-der-Tann-Straße**, also am vielbefahrenen Westring, werden die Grenzwerte seit Jahren regelmäßig überschritten (NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwert beträgt derzeit 43 µg/m<sup>3</sup> im Jahr 2017). Das ist durch eine Messstation des Landesamts für Umwelt hinreichend belegt.

Hohe Belastungen gibt es aber auch dort, wo die Konzentration nicht erfasst wird. Tatsächlich ist nach Meinung des Verkehrsclub Deutschland (**VCD**) davon auszugehen, dass das zulässige Niveau an rund der Hälfte der Nürnberger Hauptverkehrsstraßen nicht eingehalten wird - nur fehlen akribische Messungen und eine entsprechende Dokumentation.

Zu der dennoch gut begründeten Einschätzung kommt das Karlsruher Ingenieurbüro Lohmeyer, das für die Stadt Nürnberg einen "Masterplan zur Gestaltung nachhaltiger Mobilität" erarbeitet hat. So liegen die von diesem Ingenieurbüro errechneten Werte für NO<sub>2</sub> an mehreren stark frequentierten Straßenabschnitten deutlich über dem zulässigen Grenzwert. Beispiele: Sigmundstr., Rothenburger Straße, Dürrenhofstr., Regensburger Straße, Frauentorgraben, Ulmenstr., Maximilianstr., Bucher Straße. Das Papier bündelt viele lau-

fende und mögliche Vorhaben, die zur Reduzierung der Luftbelastung beitragen können - von Radschnellwegen über mehr Carsharing, mehr E-Busse, Mobilitätsstationen und neue Straßenbahnen bis zur Citylogistik mit Lastenrädern.

### **Luftwertemessprogramm des Umweltamtes der Stadt Nürnberg in den Siedlungen Süd**

**Die Messwerte beziehen sich auf den Zeitraum vom 10. Oktober 2017 bis zum 27. Februar 2018.**

#### **a) Benzol**

Da in den Jahren 2002 bis 2011 erhöhte Benzolwerte in den Siedlungen Süd gemessen wurden, hat das Umweltamt der Stadt Nürnberg unter Leitung von Dr. Pluschke neue Messungen in Auftrag gegeben. Sie wurden von November 2017 bis Januar 2018 durchgeführt.

**Fazit:** Die Benzolbelastung ist derzeit unbedenklich.

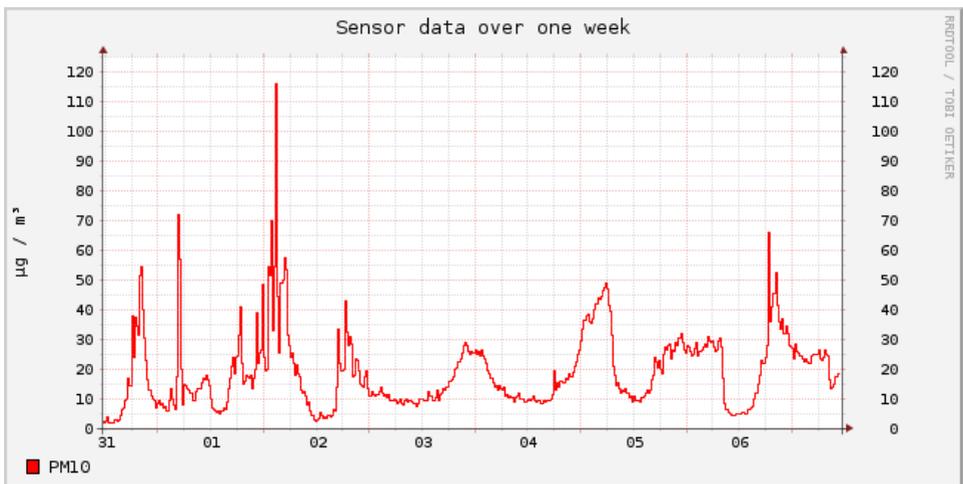
#### **b) Stickstoffdioxid**

An 16 ausgewählten Standorten in der Gartenstadt und den Siedlungen Süd wurden die Stickstoffdioxid-Konzentrationen im o.g. Zeitraum gemessen. Nach Meinung von Dr. Pluschke liegen sie in diesem Jahr knapp unter dem zulässigen Grenzwert und werden weiter beobachtet. Der über ein Kalenderjahr gemittelte Immissionsgrenzwert für Stickstoffdioxid beträgt  $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ . Jedoch ist der in Finkenbrunn im angegebenen Zeitraum gemittelte Wert von  $43,2 \mu\text{g}/\text{m}^3$  deutlich zu hoch. Dies gilt auch für den Messwert an der Anschlussstelle A73 zur Saarbrückener Straße mit  $41,8 \mu\text{g}/\text{m}^3$ . Wünschenswert wäre eine zusätzliche Messstelle an der Einmündung der Saarbrückener Straße in die Julius-Loßmann-Straße.

#### **c) Feinstaub PM10**

Die Messwerte für Feinstaub sind nach Auskunft des Umweltamtes derzeit nicht auffällig.

**Auch der Bürgerverein nimmt seit einem Jahr selbst Messungen zur Ergänzung der amtlichen Messungen vor, siehe Diagramm auf der folgenden Seite.**



Messwerte in der Zeit vom 31.10. bis 06.11.2018 für Feinstaubpartikel PM10 mit einer privaten Messstation in der Schießplatzstraße.

Der gemittelte Jahresgrenzwert für **Feinstaub PM10** beträgt **40 µg/m<sup>3</sup>**. Auch wenn in Nürnberg der Grenzwert für Feinstaub PM10 eingehalten wird, sollte man diese starken Schwankungen der Messwerte in unserer Siedlung im Auge behalten.

Um drohende Fahrverbote in einigen Großstädten zu vermeiden, legte das Bundesumweltministerium am 1. November 2018 einen Gesetzesentwurf vor. Darin heißt es, dass Fahrverbote "in der Regel nur in Gebieten in Betracht" kommen, in denen die Belastung mit Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) den Wert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft im Jahresmittel überschreitet. Der EU-Grenzwert liegt bei 40 Mikrogramm.

Als Grund für die Einschränkung von Fahrverboten wird genannt, dass solche in Gebieten mit einer nur geringen Grenzwert-Überschreitung "in der Regel" nicht verhältnismäßig seien. Hintergrund ist ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts. Dieses hatte Fahrverbote generell für zulässig erklärt, wenn sie verhältnismäßig sind.

Die Deutsche Umwelthilfe kritisiert, dass die Regierung den NO<sub>2</sub>-Jahresmittelgrenzwert "rechtswidrig" hochsetzen wolle. Dies sei ein Bruch des Europarechts.

Die Regelung soll auch festschreiben, dass Fahrzeuge mit Stickoxid-Emissionen von weniger als 270 Mikrogramm pro Kilometer von Fahrverboten ausgenommen sein sollen. Dies zielt vor allem auf Autos der Abgasnormen Euro 4 und 5, deren Abgasreinigung per Software-Update oder Nachrüstung verbessert wurde.

Nach Meinung verschiedener Umweltverbände sind Hardware-Nachrüstungen für Dieselfahrzeuge auf Kosten der Hersteller und die Einführung der Blauen Plakette absolut zwingend, um den drohenden Flickenteppich aus lokalen Fahrverboten zu verhindern. Durch Nachrüstung mit wirksamen SCR-Katalysatoren könnte man, nach einer Pressemitteilung des VCD Nürnberg, binnen weniger Jahre die Luftqualität an den Straßen merklich verbessern und so Fahrverbote vermeiden.

Der Bürgerverein der Siedlungen Süd wird weiterhin die amtlichen Messwerte von Feinstaub und Stickstoffdioxid mit Hilfe eigener Messungen kritisch begleiten.

Insbesondere die Erweiterung der A73 auf sechs bis acht Spuren wird zu einer Verkehrszunahme und damit zu einer höheren Belastung unserer Atemluft führen.

Der Ausbau des ÖPNV durch eine Tram nach Kornburg bzw. Kleinschwarzenlohe und Fischbach würde eine spürbare Entlastung des Verkehrsaufkommens im Süden Nürnbergs bewirken. Ebenso wäre eine Renovierung und Verbreiterung der Radwege längs Trierer Straße - und Julius-Loßmann-Straße geboten, da durch parkende LKWs der Platz für den Radverkehr immer wieder eingeschränkt wird. Außerdem wünschen wir einen Radweg mit Hilfe einer Überbrückung der Bahntrasse zwischen Trierer Straße und der Bauernfeindsiedlung und seine Fortführung bis zur Brunecker Straße in das dort entstehende neue Campus-Gelände.

Mit einem dringenden Appell an die Stadtverwaltung fordern wir, die genannten Maßnahmen zeitnah umzusetzen.



Maximilian Gruber



## Veranstaltungshinweise



**GIPSY-SWING**

MARTIN BEIGEL  
GIGE BRUNNER

Freitag, 07.12.2018 – Gipsy-Abend

**Gige Brunner & Martin Beigel** spielen Django Reinhardt, während **Lars Kamping** Vagantenlyrik und Zigeunermärchen vorträgt.

Freitag, 25.01.2019 – Lesung

**Vincent E. Noel** liest aus seinem Buch "Baschar und mein Leben im Goldfischglas", das den syrischen Bürgerkrieg aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.



Freitag, 22.02.2019 – Lesung

**Thomas Kastura** liest aus seinem Schottland-Thriller "Todesströmung", den er unter dem Pseudonym Gordon Tyrie verfasst hat.

Freitag, 29.03.2019 – Lesung

**Achim Schnurrer** liest aus "Dr. Crime und die Meister der bösen Träume" und plaudert aus seinem Leben als Herausgeber von Schwermetall und den U-Comix.



Freitag, 12.04.2019 – Billie Holiday-Abend

**Brunner & Brunner** (Kathrin und Gige) spielen bzw. singen die berühmten Songs von Billie Holiday, **Lars Kamping** liest Anekdoten und Geschichten über die legendäre Jazzsängerin.

Einlass ist jeweils ab 19:00 Uhr, Beginn um 19:30 Uhr

Der Eintritt zu unseren Veranstaltungen ist frei. Um verbindliche Reservierung unter 0911 / 9400 4490 wegen begrenzter Platzzahl wird gebeten!

### buch2003

Gegr. W. Hallermann | Inh. Christof von Linprun  
Germersheimer Str. 4, 90469 Nürnberg  
Tel./Fax: 0911 - 9400 4490  
E-Mail: info@buch2003.de | www.buch2003.de

### Öffnungszeiten

Montag geschlossen  
Dienstag und Mittwoch 9:00 - 12:00 und 14:00 bis 17:00 Uhr  
Donnerstag und Freitag 9:00 - 12:00 und 14:00 - 18:00 Uhr  
Samstag 9:00 - 12:00 Uhr

# Falschparker im Bürgervereinsgebiet

## Beschwerden häufen sich!

Durch die Nachverdichtung im BV-Gebiet erhöht sich kontinuierlich die Anzahl der Bewohner, aber auch die Anzahl der Autos, die einen Parkplatz benötigen. Dadurch nimmt in manchen Straßen die Parksituation bereits heute gefährliche Formen an (siehe Bilder).



Grundsätzlich gilt ein Parkverbot auf Gehsteigen, wenn dies nicht ausdrücklich durch Beschilderung oder Markierung erlaubt wird!

Wie soll hier ein Kinderwagen, ein Rentner mit Gehhilfe oder ein Kind mit seinem Fahrrad durchkommen?

Das heißt in diesem Fall, dass die Schwächsten und Kleinsten gezwungen werden auf die Straße auszuweichen, auf die Straße, vor der der Gehweg sie schützen soll.

Dies ist gedankenloses Parken auf Kosten der Schwächsten.

Wurde nicht der Gehweg für die Fußgänger angelegt?



Wir wollen hier nicht belehren oder anklagen, sondern die Autofahrer um etwas mehr Rücksicht bitten!

Es werden bereits Stimmen laut, die fordern, dass der Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung (ZKVÜ) künftig auch in den Außenbezirken kontrolliert.

Derzeit ist er vor allem für den Innenstadtbereich und Teile der Südstadt zuständig.

Muss es erst zu dieser Verkehrsraumüberwachung kommen?



Uns ist die Problematik bei den Straßenbreiten wohl bewusst, aber wenn es schon sein muss, lassen Sie bitte mindestens drei Gehwegplatten frei, damit man ungehindert den Gehweg nutzen kann.

Um der Überwachung zuvor zu kommen, haben wir Karten drucken lassen, mit denen man Autofahrer auf sanfte Weise auf ihr Fehlverhalten hinweisen kann.

Deshalb unsere Bitte: Nehmen Sie Rücksicht.

Wenn sie also eine Karte bei sich an der Windschutzscheibe unter ihrem Wischer finden, nicht ärgern, sondern beim nächsten Parken auch an die Fußgänger und Kinder denken, die sich durch Ihr Verhalten in Gefahr begeben müssen. Sie können auch selbst „Cool geparkt?“ - Karten an Fahrzeuge heften, von denen Sie behindert werden.

**Karten bekommen Sie kostenlos bei buch2003, Germersheimer Straße.**

Es wäre schön, wenn es bei uns im BV-Gebiet wieder mehr Fairness und Rücksichtnahme geben würde. Vielleicht schaffen wir es und werden Vorzeigebiet in Nürnberg.



## Cool geparkt?

Leider nicht!

Das ist kein ordnungsgemäßer Parkplatz.

- Sie behindern Fußgänger und junge Mütter mit Kinderwägen
- Sie behindern Radfahrer
- Sie parken in einer Ausfahrt
- Sie parken nicht vorschriftsgemäß
- \_\_\_\_\_

Bitte parken Sie das nächste Mal woanders.

Für ein besseres Miteinander!  
Ihr Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.

BÜRGERVEREIN  
SIEDLUNGEN SÜD E.V.

BÜRGERNAH,  
KOMPETENT,  
UNABHÄNGIG!

Ihr Bürgervereinsteam



B. Baumann

# Anfragen und Antworten

## Die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine AGBV im Gespräch mit dem Oberbürgermeister

Der Bürgerverein hat folgende Anfragen gestellt:

### Verkehrsberuhigung in der Pirmasenser Straße zwischen den beiden Grünzügen

Dort gibt es am Beginn der Pirmasenser Straße den Spielplatz. Zwischen dem Schießplatzwäldchen und dem Sportgelände des TSV Falkenheim verläuft ein überörtlicher Fahrradweg. Es ist uns öfters aufgefallen, dass dort das Parken die gefahrlose Überquerung der Straße behindert und haben deshalb den Vorschlag gemacht, dort eine Spielstraße einzurichten in der nicht geparkt werden darf. *Der Vorschlag wurde abgelehnt mit der Begründung, dass dort keine erhöhte Unfallgefahr besteht und die 30er-Zone ausreichend sein sollte.*

### Verkehrsberuhigung in der Leerstetter Straße zwischen Schule und Kirche

Der Platz würde sich wunderbar eignen für einen Kommunikationstreff, an dem sich Leute treffen und Feste abgehalten werden könnten. Die Kinder hätten auch vor der Schule eine verkehrsberuhigte Zone, die den Schulweg ebenfalls sicherer machen könnte. Eine Spielstraße würde den Platz nicht komplett sperren. *Dieser Vorschlag wurde leider auch abgelehnt, da deutliche Umbauten notwendig wären. Wir haben den Sachverhalt an die Kirche und dem Elternbeirat weitergegeben mit der Bitte um Klärung, ob wir die Sache weiterverfolgen sollen.*

### Verschönerung des brachliegenden Dreiecks an der Ecke Kornburger Straße/Königshammerstraße

*Der Vorschlag wurde als positiv erachtet und soll in die Planung eingehen. Was genau gemacht werden wird, wird noch erarbeitet werden. Wenn Sie Ideen dazu haben, lassen Sie es uns wissen.*

### Rückbau der Parkbucht an der Waldseite in der Kornburger Straße

Hier wurde in Richtung Steinbrüchlein auf Höhe des brachliegenden Dreiecks eine Ausbuchtung angelegt, dass für Baufahrzeuge und als Parkplatz genutzt wird. *Der Bayerische Forst, der für das Gebiet zuständig ist, hat hierfür keine Genehmigung erteilt und war sich der Nutzung nicht bewusst. Man überlegt mit welchen Mittel die Parkplatznutzung unterbunden werden kann.*



Albrecht Kippes

# Aufnahmeantrag

Hiermit stelle ich Antrag auf Mitgliedschaft im

**Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.**

Die Vereinssatzung und Datenschutzerklärung (Homepage/auf Wunsch in Papierform) erkenne ich an.

Der Jahresbeitrag wird von der Mitgliederversammlung beschlossen und beträgt derzeit 18.-€ jährlich jeweils zum 1.Februar als Einzel- oder Familienmitgliedschaft (Vereine 60.-€). Mit dem Einzug der ersten Beitragszahlung ist der Antrag angenommen. Die Mitgliedschaft kann durch schriftliche Kündigung an den Vorstand zum Jahresende gekündigt werden.

Mit der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung personenbezogener Daten gemäß DSGVO ausschließlich für Vereinszwecke bin ich einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
mail-Adresse

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Sepa-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung)

\_\_\_\_\_  
Name des Kontoinhabers

\_\_\_\_\_  
Bank / Kreditinstitut

IBAN DE \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Kontoinhabers

Sofern Sie mit der Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Über- sendung unserer BV-Nachrichten und zwecks Übermittlung von Informationen über Aktionen und Neuheiten einverstanden sind, erteilen Sie bitte in Ihrem Antrag hierzu Ihr Einverständnis. Wir weisen darauf hin, dass Sie Ihr Einverständnis jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen können.

Einverständnis

Der Bürgerverein Siedlungen Süd e.V. ist gemeinnützig. Spenden und Beiträge sind ab- zugsfähig.

Senden sie diesen Aufnahmeantrag ausgefüllt an:

Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.

Herr Albrecht Kippes, Schwander Str. 12, 90469 Nürnberg

# Hurra, das Nürnberger Christkind kommt!

Die Einladung unseres Bürgervereins wurde angenommen!



Wir freuen uns für die Kinder der Siedlungen Süd.

## Wann?

Samstag, 8. Dezember 2018 um 11:30 Uhr  
am Weihnachts-/Bauernmarkt

## „Am Eckla“

Ecke Germersheimer Straße / Deidesheimer Straße

Ihr Bürgervereinsteam



Bernd Baumann